Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 23

Artikel: Vom italienischen Roten Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beziehung und bei sonstigen Leichtsinnigkeiten besonders in Frage kommen.

Von gang besonderer Ginwirfung find die so häufig vorkommenden ernsten Verbindungen, Berlobung und Heirat. Gine Berlobung, ein auftretendes Glück zeigt oft geradezu einen wunderbaren, belebenden und guten Ginfluß auf die Psyche, namentlich auf junge Mäd= chen. Sie blühen auf, werden wieder lebens= lustia, führen mit doppeltem Gifer und Gewissenhaftigkeit ihre Kurvorschriften aus und erreichen wirklich häufig so beste Resultate. Ja, es kann eine Wendung zur Befferung und Gesundung direkt von einem solchen Greignis an verfolgt werden. Anderseits ift eine ausgehende Verlobung oft von bedent= licher Wirkung; und wie häufig muffen ge= rade aus Gründen der Krankheit Verlobungen gelöst werden; in den Jahren des Krieges sind so viele auch durch den Tod des Ber= lobten im Feld liquidiert worden.

Wir dürfen also bei unsern Kranken nicht nur von schädlicher Sinwirkung auf den Charakter durch eine länger dauernde Tuberkuloserkrankung besprechen.

Recht oft, viel häufiger als man glauben

könnte, zeigt sich ein guter, ein veredelnder, verinnerlichender Einfluß wie bei anderen chronischen Leiden und Krankheiten. Während die einen Patienten immer mehr ein sehnssüchtiges IchsZentrum ausdauen, immer unsangenehmer werden und mit sich und der ganzen Umgebung zerfallen, über die Kranksheit und die lange Dauer, über ihre Umsgebung, Pslege, Verköstigung, über den Arzt und die ganze Welt schimpfen, so ist bei so vielen anderen auch wieder eine Geduld, eine Energie, ein stilles Dulden und sich Ergeben, oder ein weises philosophisches Darüberstehen zu beobachten.

Dr. Umrein gedenkt schließlich eines jungen Kranken aus Spanien, der — seinen Tod voraussehend — mit eisernem Willen noch weitere Sauerstoffzufuhr und Kampfer verslangte, um einen letzten Brief an seine ferne Mutter beenden zu können, nach Beendigung desselben Sauerstoff und Kampfer abwehrte und um das erlösende Morphium bat, still und zufrieden (während unten im Hotel ein Maskenball rauschend sich abspielte) sich vom Urzt verabschiedete und wie ein Held starb.

M.

Dom italienischen Roten Kreuz.

Einer uns zugekommenen Broschüre des italienischen Roten Kreuzes entnehmen wir folgende Bemerkungen über das von dieser Institution organisierte Krankenpfleges wesen.

Bis jett wurde eine zweijährige Lernzeit festgesetzt, eine drittes, aber nicht obligatorisches Unterrichtsjahr führt die Schwestern in Spezialbisdung ein, die zum Teil mehr die alls gemeine Fürsorge betrifft, so Kinderpflege, Pflege bei Tuberfulose, bei Malariakranken, dann physische Therapie und Heilgymnastik, Geburtshilfe und Gynäkologie, Laboratoriums

arbeiten, Hygiene und Desinfektion, Operationssfaaldienst, Röntgenlaboratorien.

Diese Berufspflegerinnen bilden einen gesonderten Bestandteil des italienischen Roten Kreuzes und werden besonders für den Fürsorgedienst verwendet.

Außerdem bildet das italienische Rote Areuz Fürsorgepflegerinnen aus, die aber eine relativ lange Lernzeit durchzumachen haben. Dieselbe währt zwei Jahre lang. Sie haben ein Einstrittsgeld zu bezahlen und werden in allen möglichen Fächern, auch in Kliniken, milistärischen und zwilen Spitälern unterrichtet.

Diese Hilfspflegerinnen müssen Mitglieder des italienischen Roten Kreuzes sein und zwischen dem 21. und 40. Altersjahr stehen. Am Schluß des Kurses wird ein Examen abgehalten. Nachher werden die freiwilligen Pflegerinnen, die sich für drei Jahre vers

pflichten, auf eine besondere Liste eingetragen und den Berufspflegerinnen gleichgestellt. In den Spitälern erhalten sie keine Belöhnung, wohl aber Wohnung und Verpflegung. Die Leistung und Kontrolle dieser Schulen liegt meistens in den Händen von weiblichen Instruktoren.

Das alte Lied.

Schon vor hundert Jahren klagte der populäre Schriftsteller J. A. Unzer:

"Die Natur hat dem Menschen die freie Luft zu dem Elemente gegeben, worin wir leben sollten. Gleichwohl sind wir ihr viel zu politisch gewesen, daß wir nicht hätten merken follen, daß uns dieses Glement bald zu kalt oder zu warm, bald zu kalt oder zu trocken, bald zu leicht oder zu schwer, bald zu unruhig oder zu still sei. Wir hüten unsere Rinder, die doch dazu geboren werden, um frische Luft zu atmen, so lange als möglich vor Berührung mit derselben und halten es für eine Gewissenssache, sie an einem schönen Tage aus dem stinkenden Zimmer hinaus in die freie Luft zu tragen, damit sie ja nicht zu früh eine bessere Luft schöpfen als die, die mit dem Qualme der Ausdünstungen, mit dem Geruche der Windeln, Speisen, Rohlen und faulenden Dünste angesteckt ist.

Ja, damit von allen diesen tötlichen Gerüchen nichts verloren gehe, verkleben wir die Fenster und verhängen die Türen. Wir Erwachsenen sebst legen das Vorurteil unserer Ammen und Eltern wider die freie Luft so wenig ab, daß wir vielmehr den Grund der meisten Krankheiten darin suchen..... und wenn wir uns endlich durch diese schädliche Klugheit von der verdorbenen Luft böse Krankheiten zugezogen haben, so verschließen wir uns vollends in eine noch viel ärgere Luft. So seltsam sind die Menschen, wenn sie der Nastur zu klug werden."

Wir wollen nun gerne zugeben, daß heute ein großer Teil — wir zweifeln, ob es die Hälfte trifft — unserer Bevölkerung allmählich eine bessere Meinung von der Luft erhalten hat, aber wird es noch einmal hundert Jahre brauchen, um den Rest zu bekehren? Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Aaran. Zweigverein vom Roten Kreuz. Filmvorführung über Säuglingspflege. Es war ein guter Gedanke des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, sich darum zu bemühen, daß der Lehrsilm über Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge auch in Narau zur Aufführung gelange. Wie groß das Interesse unserer Frauen und Töchter auf diesem Gebiete ist, hat der große Andrang zum Lichtspielhaus am Montag abend gezeigt. Dasselbe konnte nicht alle Besucher ausnehmen und eine große Zahl mußte leider unverzichteter Sache wieder heimkehren.

Der Präsident des Zweigvereins, Herr Dr. Schenfer, verbreitete sich zuerst in kurzem Vortrage über die Wichtigkeit der Säuglingspflege und ernährung. Gerade in der jetzigen Zeit, wo ein Geburtenrückgang und eine größere Kindersterblichkeit, namentlich in den Kriegsländern, zu verzeichnen sei, sei die Sache wichtiger denn je. Als Grundbedingung zur Gesundhaltung des Kindes nennt er vor allem: Luft, Licht, Keinslichkeit und gesundes Wohnen. In der Ernährung spielt die Muttermilch eine Hauptsache, jede Mutter sollte, wenn immer möglich, ihr Kind selbst fitsen, weil